

der kurzen Anzeigen dieser Zeitschrift hinausführen müsste und nur in einer grösseren Recension sich verwirklichen liesse.

O. H.-E.

413. H. Böhmer, *Analekten zur Geschichte des Franciscus von Assisi* (Tübingen u. Leipzig 1904) bietet eine Ausgabe der echten Schriften des h. Franciscus und der ihm mit Unrecht zugeschriebenen, danach als Appendix wirkliche oder angebliche Bruchstücke der verlorenen ältesten Regel des h. Franz aus den Quellen zu seiner Lebensgeschichte und Auszüge aus gleichzeitigen Schriftstellern über ihn. Voran geht eine ausführliche Einleitung, am Schluss werden recht nützliche Regesten zur Geschichte des h. Franz und des Minoritenordens von 1182—1340 geboten. In demselben Jahr (1904) ist noch eine andere Ausgabe der Werke des Heiligen erschienen von P. Leonard Lemmens, *Opuscula s. patris Francisci Assisiensis secundum codices mss. emendata* (Ad Claras aquas = Quaracchi), die uns noch nicht zugekommen ist. Beide Publikationen hat Paul Sabatier eingehend besprochen in den *Opuscles de critique historique* fasc. X (Paris 1904, p. 117—51). Auf den folgenden Seiten beschäftigt er sich auch mit dem oben genannten Werke von W. Goetz, soweit es über die Werke des h. Franz handelt, und findet die betreffenden Partien mit Recht lobenswerth.

O. H.-E.

414. In den *Opuscles de critique historique* fasc. XI (Paris 1904, p. 165—209: *Examen de la vie de frère Élie du Speculum vitae*) druckt Paul Sabatier die auf den berühmten ersten oder zweiten Ordensgeneral der Minoriten Elias bezüglichen Stücke aus der späten Compilation des *Speculum vitae*, die sich zum grossen Theil auch fast wörtlich in der *Chronica XXIV ministrorum generalium* finden, wieder ab und bespricht sie eingehend. Es ist zweifellos, dass in diesen Stücken Erzählungen begegnen, die sehr stark den Eindruck der Glaubwürdigkeit machen, und daneben die handgreiflichsten Unmöglichkeiten, wie das Auftreten des Antonius von Padua auf dem Generalkapitel zu Rom 1239. Daher will Sabatier eine ältere höchst glaubwürdige Quelle herauschälen, die von Jordan de Giano, Bernard von Bessa, Salimbene und Thomas von Eccleston benutzt und zwischen 1253—62 verfasst wäre, diese sei durch spätere Zusätze und Umarbeitung verfälscht. Ich bedauere, erklären zu müssen, dass ich davon nicht das geringste glauben kann. Es lässt sich kein Be-